

## 1405 Die Ich-Gesellschaft.

Heute Morgen in der Tiefgarage unter der MIGROS in Kloten. Ich klettere aus dem Auto, nein besser, im Moment krieche ich eher aus dem Auto. Meine Sch...-Hüfte knackst dabei so laut, dass ich befürchte, die Frau die eben ihr Einkaufswägel im Wägelipark deponieren will höre das Knirschen meines abgeschabten Knochenmehls im Gelenk und werde mir umgehend ihr Bedauern bekunden. Sie wird sich in den nächsten Sekunden mit mir wohl unterhalten, aber in einer anderen Tonlage als gerade jetzt vermutet. Ich wusste aber zu diesem Zeitpunkt davon noch nichts.

Ich schliesse die Autotür und verlasse den Parkplatz, den ich glücklicherweise nur 5 Meter neben dem Wägeliparkplatz erobern konnte. Die Frau werkelt immer noch an ihrem zurückgebrachten Einkaufswägel herum, obwohl sie ihre beiden gefüllten Taschen neben sich auf den Boden gestellt hat. Ich bleibe hinter ihr stehen und warte, bis ich ihr eben deponiertes Wägel übernehmen und wieder in Betrieb setzen darf.

„Warum, um Himmelswillen dauert das nur so lange, bis sie sich mit ihren Einkäufen zurück zu ihrem Auto bewegen kann“ frage ich mich und neige meinen Kopf ein wenig zur Seite, um zu sehen was sie da noch tut. In diesem Moment stechen mir die zwei blauen Gummihandschuhe in die Augen, die sie fast verzweifelt versucht von ihren Händen zu streifen.

„Eigentlich eine kluge Massnahme, sich vor Viren zu schützen“ denke ich. Darüber habe ich auch schon gerätselt, wie viele saubere und nicht saubere Hände pro Tag diesen Wägelgriff umfassen. Hat es auch Corona-Hände darunter? Jedenfalls wird mir nun klar, warum man nach dem Einkauf zuerst ausgiebig seine Hände waschen sollte, bevor man die gekauften Waren aus der Tasche auspackt. In diesem Moment bewundere ich diese Frau, obwohl ich wegen ihr ungewöhnlich lang auf meinen Einkaufswagen warten muss. Diese Bewunderung wird aber nicht mehr lange andauern.

Die Frau hat es endlich geschafft, ihre beiden blauen Gummihandschuhe von ihren Händen zu ziehen und ich bemerke sofort die in feinstem Rot lackierten Fingernägel. „Frau mit Stil“ schießt mir in den Kopf, „passt auch zu ihrer eleganten Kleidung.“ Was aber dann gar nicht zu ihrer eleganten Erscheinung passen will ist, dass sie die beiden blauen Handschuhe achtlos in das Einkaufswägel schmeisst, ihre beiden Taschen ergreift und versucht so abzuwaschen.

„Liebe Frau, sie haben da noch etwas vergessen“ sage ich freundlich, als sie sich geschäftig und etwas rücksichtslos neben mir aus dem Wägelbereich drängt. Sie schaut mir einen Moment, sichtlich empört ins Gesicht und zischt dann genervt in nicht akzentfreiem, gebrochenem Deutsch: „Geht sie Dreck an!“ Hoppla, darauf war ich nicht gefasst.

Ein schneller Entscheid war nun notwendig. Mein sonst bärenhaft gutmütiges Wesen sollte jetzt blitzschnell aus der Reserve treten und sich für einmal behaupten. Ich koche innerlich richtig und entscheide, ihr Paroli zu bieten.

„Ich habe ihnen gesagt, sie haben ihren Abfall im Wägeli vergessen. Bitte nehmen sie die Handschuhe doch mit.“ Sie schaut mich gestochen an, sichtlich erzürnt über diesen grauhaarigen, alten Schnösel und zischt: „Und ich habe sie gesagt, geht sie Dreck an! Ist klar?“ Sie verwirft ihren Kopf und will weiter gehen.

Jetzt sticht mich der kleine Teufel, ich werde kreativ. „Sehr geehrte Dame....“ Sie stoppt noch einmal, blickt schnippisch zurück. Ich etwas lauter fahre fort: „Falls sie vorhaben irgendwann einmal den Schweizerpass zu beantragen, dann verzichten sie doch bitte darauf. Sie passen nicht in dieses Land!“ Ich bin selbst erstaunt über meinen von leisem Zorn getriebenen Mut.

Ich stecke den Jeton in den Schlitz am Wägeli, ziehe dieses aus der Reihe und höre beim Abhuschen gerade noch, wie diese elegante Frau in einer fremden Sprache mir eine ganze Reihe von Kosenamen nachruft. Ich hab`s verkraften können, denn für einmal war ich schlagfertig, dies im richtigen Moment. Und meiner Seele hat es auch gut getan.

Wie kann man so rücksichtslos sein? Eindeutig **Ich-Gesellschaft**! Ich begreife, dass die Gestelle in der MIGROS und anderen Grossverteilern leergekauft wurden. Ich begreife, warum selbst in Baumärkten einander die Kunden Schutzmasken für Handwerker aus den Händen gerissen haben. Die werden wohl in den Kellern verrotten und bald langsam grau um dann einmal weggeschmissen zu werden. Ich begreife aber gar nicht, dass Desinfektionsmittel, weil ausverkauft, nun sogar in den Spitälern einfach geklaut werden. Das ist schon fast Kriegszustand! Der Egoismus treibt seine Blüten.